



Duisburg, 19. März 2024

IG Metall und Beschäftigte fordern faire Regeln für Stahl

- ▶ Europaweiter Stahlaktionstag am 21. März
- ▶ Stahlarbeiter in ganz Europa fordern faire Rahmenbedingungen für die heimische Industrie
- ▶ „Grauer Stahl aus Asien darf uns nicht überschwemmen“
- ▶ Europa-Abgeordneten und Bundesregierung sollen sich in Brüssel für faire Regeln stark machen

Anlässlich eines europaweiten Stahlaktionstags fordert die IG Metall Duisburg-Dinslaken faire Regeln für den europäischen Stahlmarkt. „Europa muss handeln“, sagt Karsten Kaus, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Duisburg-Dinslaken. „Wir dürfen nicht mit Stahl aus Indien und China geflutet werden, während die heimischen Unternehmen hohe Auflagen erfüllen müssen“, sagt er. Die hiesigen Europa-Abgeordneten forderte er angesichts der bevorstehenden Europawahl auf, sich in Brüssel für bessere Regelungen einzusetzen. „Europas Stahl braucht einen Schutzraum. Hier ist die Politik gefordert.“

Europas Stahlindustrie stecke in der Krise, erläutert Kaus. Die Produktion geht zurück, die Zahl der Arbeitsplätze auch. Langfristig könnte sich die Produktion sogar halbieren. Dabei sei Stahl ein Teil Europas. „In vielen Regionen des Kontinents hat er das Leben der Menschen geprägt, hat ihnen Wohlstand und Arbeit gebracht, hat Städte und Regionen geformt, hat Identität gestiftet.“ Duisburg sei einer dieser Orte. Bis heute ist Duisburg der größte Stahlstandort Europas – und zurecht stolz darauf.

Herausgegeben von der
IG Metall Duisburg-Dinslaken

Stapeltor 17-19
47051, Duisburg
Telefon: 0203 2828 0

Duisburg-dinslaken@igmetall.de
www.igmetall-duisburg.de



Doch die Entwicklungen sind besorgniserregend: Weltweit wächst zwar der Bedarf an Stahl, weil mehr Autos, Schiffe oder Häuser gebaut werden müssen – aber von diesem Wachstum profitiert fast ausschließlich Asien. In Europa hingegen sind die Zahlen rückläufig. Allein im vergangenen Jahr ist die Produktion um 30 Millionen Tonnen zurückgegangen, und innerhalb eines knappen Jahrzehnts sind rund 20.000 Arbeitsplätze verloren gegangen.

Zugleich stecke Europas Stahlindustrie mitten in einem nie dagewesenen Umbau: Stahl aus Europa soll grün werden und damit seinen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten. Diese Transformation hin zu einer emissionsfreien Stahlproduktion verschlingt Milliarden an Investitionen und erfordert große Bemühungen, auch und gerade von den Beschäftigten in Duisburg. Sie brauchen zum Beispiel neue Qualifikationen. Doch ganz gleich welche Anstrengungen die Industrie und ihre Beschäftigten unternehmen – „die Transformation wird im Sande verlaufen, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen“.

Europaweit setzen sich deshalb beim Aktionstag am 21. März 2024 Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter in ganz Europa für faire Bedingungen ein, etwa für CO₂-Zölle auf Importe nach Europa. „Es kann nicht sein, dass am Ende grauer Stahl aus Asien den grünen Stahl aus Europa verdrängt“, sagt Karsten Kaus.

Weitere Informationen und Kontakt:

Karsten Kaus

Geschäftsführer IG Metall Duisburg-Dinslaken

Tel.: [0170-2744693]

Karsten.kaus@igmetall.de

**Herausgegeben von der
IG Metall Duisburg-Dinslaken**

Stapeltor 17-19
47051, Duisburg
Telefon: 0203 2828 0

Duisburg-dinslaken@igmetall.de
www.igmetall-duisburg.de